

manus und Lupus); ähnlich ist die Sachlage an anderen Stellen, und Narbey selbst hat zwei Abschnitte aus der Bollandisten-Vita ergänzen müssen¹. Es waren Bruchstücke der Schrift des Constantius, aber bei weitem nicht der vollständige Text².

Dass die Gestalt der Vita bei Surius und Boschius stark interpoliert ist, betonten auch Krusch³, Duchesne⁴ und Molinier⁵. Endlich haben die Bollandisten jüngst in ihrer vortrefflichen *Bibliotheca hagiographica Latina*⁶ darauf hingewiesen, dass das ursprüngliche Werk des Constantius noch in zahlreichen Hss. vorhanden ist, und haben zugleich seinen Umfang gegenüber der Ausgabe in den *Acta sanctorum* richtig bestimmt.

Die folgenden Ausführungen sollen zunächst auf Grund von Hss. ebenfalls den Umfang der alten Vita im einzelnen darlegen und die Bedeutung und den Werth der Quelle zu würdigen suchen. Es soll dann gezeigt werden, wie sich an diesen Text als Mittelpunkt jüngere Ueberlieferungen angesetzt haben; wie die erweiterte Schrift im 9. Jh. zu Auxerre von Heiric und den übrigen Verfassern der Bischofsgeschichte benutzt worden ist. Endlich soll noch in Kürze auf diejenigen Nachrichten über Germanus eingegangen werden, die auf den Britischen Inseln entstanden sind.

Die Handschriften.

Für eine Ausgabe der Vita Germani, die als Anhang im letzten Bande der *Scriptores rerum Merovingicarum* erscheinen soll, konnte ich bisher folgende Hss. benutzen:

A 1) Zürich, Stadtbibliothek C. 10. i, saec. X, aus St. Gallen⁷, enthält die Vita Germani als 44. Abschnitt. Ein Capitelverzeichnis, das nicht zu dem ursprünglichen Werk des Constantius gehört, steht an der Spitze vor dem

1) Den Text aus Silos, auf den Kohler hingewiesen hatte, erklärt Narbey für ein 'abrégé de l'amplification donnée par les Bollandistes' (S. 1; vgl. S. 9 f.). 2) Dass die drei Hss. Narbeys 'sehr lückenhaft' sind, erkannte auch Krusch, N. A. XVIII, 21. 3) SS. R. Merov. I, 883. Ich möchte hier dankbar hervorheben, dass Herr Archivrath Krusch mich schon vor mehreren Jahren auf die Unzulänglichkeit der bekannten Texte der Vita Germani hingewiesen hat; ich verdanke es eben dieser Anregung, dass ich zuerst 1899 in den unten genannten Londoner Hss. (A 3, 4a¹) den ursprünglichen Text erkannte. 4) *Fastes épiscopaux* II, 1899, S. 427. 5) *Les sources de l'histoire de France* I, 1902, S. 40. Vgl. auch C. A. Bernoulli, *Die Heiligen der Merowinger*, 1900, S. 37. 6) Band I, 515 (n. 3453) mit Nachtrag II, 1354. 7) Ausführlich beschrieben von Krusch, SS. R. Merov. IV, 38 f.